Holzversteigerung.

Die Gemeinde Ettenheimmünster versteigert am **Donnerstag, den 9. März** d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald:

160 Ster buchene, 18 Ster eichene, 46 Ster gemischte und 64 Ster tannene Scheiter, 52 Ster buchene, 8 Ster eichene und 130 Ster gemischte Prügel und 1300 Stück buchene und gemischte Durchforstungswellen, ferner am

Freitag, den 10. März, vormittags 10 Uhr anfangend:

57 Stück Eichen 3.—6. Klasse
10 „ Wagnerbuchen 1.—4. Klasse
70 „ Tannenstämme 1.—6. Klasse
77 „ Abschnitte 1.—3. Klasse

darunter forlene und fichtene Stämme und Abschnitte.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen im Lautenbach am Waldsaume. 1069

Ettenheimmünster, den 3. März 1911.

Sonn, Bürgermr. Griesbaum, Ratschr.

Bauverein Denzlingen

e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 12. März,** nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Ochsen" stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht
2. Jahresbericht
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend gebeten. 1063

Denzlingen, den 4. März 1911.

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Emmendingen.

Heute Montag abend Wiederbeginn der 1077

Singstunden.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Sangwart.

Kaufen Sie direkt

Kakao Marke I pro Pfd. M. 1.45, „ II „ „ „ 1.33, „ E „ „ „ 1.16, „ B „ „ „ —.84 — entdeckt ga rein löslich Verf. ab 7 Pfd.

Kaffee Mocca roh per Pfd. M. 1.18 Westind. Pflanzung; Mocca geröstet „ „ „ 1.36

Als ganz besonders fein und billig empfehle ich meine

Kaffeemischung

E per Pfd. M. —.76, A „ „ „ —.88, D „ „ „ —.97 — Versand ab 9 Pfund. — Gr. Ersparnis, d. sonstigen gewohnt. Quantums genügen.

Mischung aus feinen Kaffeesorten und feinstem Kaffeegewürz, gemahlen ohne jeden weiteren Zusatz, fertig zum Aufguß.

Pflanzenbutter=

Margarine Marke E per Pfd. M. 0.68, „ „ M „ „ „ 0.73 — Versand ab 9 Pfd.

Delikatessbutter=

Margarine Marke J per Pfd. M. 0.66, „ „ L „ „ „ 0.61 — Versand ab 9 Pfd.

Diese Margarinesorten ersetzen Meiereibutter vollkommen, sodaß selbst Feinschmecker keinen Unterschied finden können und sind zweifellos

Die Butter der Zukunft

Suchen Sie sich eine der vorstehenden Sorten aus und bestellen Sie sofort. Sie erhalten die Ware stets frisch. Ein großer Vorteil wird Ihnen hierdurch schon geboten. Ein weiterer Vorteil ist die Verpackung in 1 Pfund Packeten, wodurch Sie in der Lage sind, die Sendung auf bequeme Weise mit Ihren Betannten zu teilen, wenn Ihnen 9 Pfund allein zu viel sind. 837

Lieferung franko überall hin

gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Bei Voreinsendung können 30 Pfennig für Nachnahmegebühr u. s. w. abgezogen werden.

Keinen Pfennig sollen Sie zahlen!

wenn Ihnen die Qualität meiner Waren nicht gefällt. Senden Sie dann dieselbe auf meine Kosten zurück, selbst wenn Sie einen Teil zur Prüfung verbrauchen, zahle ich Ihnen den vollen Betrag zurück. Nicht nur durch große Reklame, sondern durch die feine Qualität haben meine Waren in den feinsten Gesellschaftskreisen dauernden Eingang gefunden.

E. Dammholz, Hamburg 8.

Nebenverdienst durch eine Fabrikation im Hause, ohne jede Anlage. Offerte an **Postlagerkarte 57 Cassel 15.** 969

Einkommen und Vermögen für Jedermann. Aufklärende Broschüre gegen 20 Pfg. durch **Behold & Co., Konstanz.** 906

Freibank Emmendingen.

Dienstag früh wird 1066

fettes Ochsenfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **60** Pfennig.

Gutgehende

Wirtschaft

(Realrecht) mit Nebenzimmer und Tanzsaal, nebst **Metzgerei** am westl. Kaiserstuhl, ist per 15. März od. 1. April an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute unter günstigen Bedingungen zu verpachten evtl. auch zu verkaufen.

Offerten unter **Nr. 999** an die Exped. ds. Blattes.

Kinematographentheater Benz

auf dem Festplatz in Emmendingen.

Heute Abend ½9 Uhr grosse Vorstellung, worin das bereits schon bekannt gemachte Programm zum letzten mal zur Aufführung kommt. Es ladet freundlichst ein 1054

Karl Benz.

Nur in SANAS noch Backe, brat' u. koch'!

In schwarzer Farbe nur bei 961

Conrad Lutz, Emmendingen.

Ia. naturreine, weisse **Tischweine**
von **65** Pfg. per Liter.

Ia. **Rotweine**
von **80** Pfg. per Liter. 922

Ia. selbstgekelterte **Apfelweine**
von Mk. **20** per Hektoliter hat abzugeben

Th. Rehm, Weinhandlung, Emmendingen.

Fässer leihweise. — Proben gratis.

Alte Lederschuhe
sowie
Abfallpapier und Lumpen
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Emmendinger Sortieranstalt
220 Abrah. Kahn.

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genua - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

oder dessen Agenturen in

Emmending.: W. Moosbrugger
Donaueschg.: Jul. Dutmann,
Offenburg: Aug. Hund.

Strickwolle

in grau und schwarz, das Pfund zu Mk. 1.80. Muster werden franko gesandt.

L. Marx, Erwinstr. 57 Freiburg i. Br.

Verlangen Sie mit Postkarte Muster.

Colosseum

Freiburg i. Breisgau.

Tramballestelle in der Nähe des Martinstor.

— Allerneuestes Programm. —

Hans Elliot, über welchen sich ganz Freiburg amüsiert. **6 Rastelbinder,** Damen-Ensemble. **5 Dalloffs,** hervorragende Schleuderbrett-Akrobaten. **Mlle. Belleverte** mit ihren wunderbaren Bärendressuren. **Felix Brunner,** bester Kunstradfahrer der Welt. **Drei Schwestern Weis. Matr. Langwoord. Lichtspiele u. Kinemacolor.**

Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Selden- und Wollstoffreste

zu Trachtentücher und Schürzen, sowie

Halstuchfranzen

empfiehlt zu billigsten Preisen 1056

Hermann E. WEIL

Restengeschäft

Kirchstr. - Emmendingen - Kirchstr.

Prima Apfelwein

glanzhell in bekannter Güte, offeriert zu billigstem Preise, ab meinem Lager Kippenheim oder Ruft 692

Gustav Grumbacher, Weingroßhandlung, Ruft.

finden Hilfe und Rat durch Heilmagnetismus, Naturheilverfahren und Elektrizität bei 633

Fr. Schlotterbeck

Freiburg i. B., Predigerstr. 5.

Rustmin

Mäuse vertilgt **Ackerlou à P. 50 Pf. W. Reichelt, Drog., Emmendingen.**

Mittelschweres, ca. 8jähriges

Zugpferd

sowie ein Wagen mit 70 Ztr. Tragkraft, hat zu verkaufen **Bluft, Allmendsberg.** 1064

Verlaufen

Hühnerhund, Braun-Tiger. Abzugeben bei **Brüchle, Riegel.**

Eine starke 1067 **großträchtige Kalbin**

hat zu verkaufen

Rieger, Oeler Bombach.

Zu verkaufen

drei erstklassige, Simmentaler **Zuchtfarren** bei 998

Heinrich Kasper jg., Kenzingen.

Eine 8jährige 965

Rappstute

trächtig, prima im Zug, zu verkaufen oder gegen ein anderes Pferd zu vertauschen.

Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein sprungfähiger **Farren** 14 Monate alt (Wälderschlag), sowie ein **Mutterkalb,** 18 Wochen alt, hat zu verkaufen 985

Adolf Keller, Schmiedmeister, Endingen

Wohnung

von 4—6 Räumen für mehrere Jahre auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **E. 1068** an die Exped. ds. Blattes.

Möbliertes 1072

Zimmer

an anständiges Fräulein zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April. Zu erfragen bei **Frau Graf „zum Hirschen",** Emmendingen.

Möbliertes 1061

Zimmer

per 1. April zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Schön möbliertes 974

Zimmer

ist zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Die besten **Herren-Hüte**

KRONEN-HÜTE

D.R.W. Moderne Formen Weiterfeste Fabrikate

Allein-Vertrieb durch:

Richard A. Schmitz

Emmendingen,

Kirchplatz am Marktplatz.

Damen finden streng diskr. liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe **L. Baer, Nancy** (Frankreich). **36 Rue Pasteur.** 541

Geld-Darlehen

auf **Schuldschein, Wechsel** usw. rasch u. diskret zu haben **Kreditbureau „Reform" Straßburg i. E.,** Weilerstr. 28 i. Mkte. 801

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

Der Ziegenzüchter

„Geflügel- und Kaninchenzüchter"

Auflage 11000 Stück.

Erscheint wöchentlich und kostet einschl. Zustellgebühr

nur 50 Pfg. vierteljährlich

Inserate haben grösste Erfolge, 20 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen hoher Rabatt. Probenummern gratis. Bestellungen nimmt jeder Briefträger entgegen.

Jeder Abonnent ist mit M. 100 gegen tödlichen Unfall versichert.

Verlag Dortmund.

Turn- Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Röglings
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Röglings
Anmeldung in der Turnhalle.

Aus achtbarer Familie wird ein

Lehrling

zum Eintritt auf Ostern gegen sofortige Bezahlung in ein hiesiges Geschäft gesucht.

Offerten unter Nr. 1076 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmännische Lehrstelle

ist in umfangreichem Engros- u. Detailgeschäft zu Ostern zu besetzen. Kost am Tisch des Lehrherrn. Angebote unter B. 1911 an die Exped. ds. Bl.

Kochfräulein

kann in gutem Gasthofe unentgeltlich das Kochen erlernen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1060

Ein ordentliches 1078

Mädchen

evangel., durchaus versetzt in Küche und Haushalt, sucht per 1. April evtl. 1. Mai in achtbarem Hause dauernde Stellung.

Off. mit Saläranspuchen beliebe man unter **W. K. a. d. Exp. d. Bl.**

Aus achtbarer Familie werden

1 bis 2 Lehrmädchen

zum Eintritt auf Ostern gegen sofortige Bezahlung in ein hiesiges Geschäft gesucht.

Offerten unter **Nr. 1075** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht

auf 1. April ein fleißiges ehrliches

Mädchen,

das schon gedient hat. 1046

Frau Hugo Kromer, Emmendingen.

1000 Stück tannene Bohnenstecken
500 Stück Rebstecken
200 Stück Baumpfähle 994

hat zu verkaufen

Andr. Hofer, Freiamt-Glasfig.

Bismarckheringe

hochfeine Qualität,
die 4 Liter Dose bei Mk. **1.80**

W. Reichelt,

Emmendingen.

Karl Lehmpfuhl,

Musikinstrumentenmacher.

Freiburg i. B.

— Eisenbahnstraße 29. —

Verkaufslokal 1 Treppe.

Seit 19 Jahren erster Gehilfe der früheren Firma Max Kemnfer

Spezialität: Anfertigung von **Blas-, Signal- und Schlaginstrumenten** jeder Preislage.

Reparaturwerkstätte

für Musikinstrumente, Sprechapparate aller Art, Stimmungen etc. auch an nicht von mir bezogenen schnell und billigst. 4503

Avoglänzer

beseitigt radical „Hausclement", erfrischt und reinigt die Kopfhaut. à Fl. 50 Pf. W. Reichelt, Drog.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 56 | **1. Blatt** (Evang.: Felicitas.) | **Emmendingen, Dienstag, 7. März 1911** | (Kath.: Thom. v. Aq.) | **46. Jahrgang**

Das Kabinett Monis in Frankreich.

Der Präsident der französischen Republik hat nach dem Sturze des Ministeriums Briand den Senator Monis mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Antoine Emmanuel Ernest Monis stammt aus Châteauneuf im Departement Charente; er steht jetzt im 65. Lebensjahre. Ursprünglich war Monis Advokat in Bordeaux, später Mitglied des Eisenbahnrates und Abgeordneter. Im Jahre 1899 wurde er Justizminister und blieb es bis zum Jahre 1902. Seither wirkte er im Senat, dessen Vizepräsident er zeitweilig gewesen ist. Er gehört zur radikalen Partei, auf deren linkem Flügel er steht. — Unter seinen Mitarbeitern ist der bekannteste der neue Marineminister Théophile Delcassé. Dieser Politiker, der jetzt Kriegsdepartement Ariège in der Deputiertenkammer vertritt, war in den Jahren 1894—1895 Kolonialminister und 1898 bis 1905 Minister des Aeußern. In dieser Stellung leitete er während des Marokko-Konflikts die französische Diplomatie. Bekanntlich hatte seine Politik beinahe zum Kriege mit dem Deutschen Reiche geführt. In der letzten Zeit war Delcassé einer der erbittertsten Gegner Briands, dessen Sturz wohl durch seinen Einfluß veranlaßt wurde. — Der neue Kriegsminister Berteaux steht wie der Marineminister im 59. Lebensjahre. Er war ursprünglich Makler an der Pariser Börse, hat indessen schon einmal das Kriegsportefeuille innegehabt. Auch er gehört zu den Mitgliedern der entschiedenen Linken.

Maurice Berteaux, Kriegsminister — A. E. Ernest Monis, Ministerpräsident — Théophile Delcassé, Marineminister

Zur Neubildung des französischen Kabinetts

* * *

Paris, 3. März. Der Matin meldet aus London: Die öffentlichen Kreise Englands beschäftigen sich ausschließlich mit der Rückkehr Delcassés zur Regierungsgewalt. Die liberale Presse legt eine größere Reserve in der Beurteilung des neuen Kabinetts an den Tag als die konservative. Im allgemeinen wird das Kabinett von der Presse nicht sonderlich günstig beurteilt. So schreibt die Daily Mail: Die Anwesenheit Delcassés im neuen französischen Kabinett ist für uns allerdings eine Garantie für die Fortsetzung der Entente-Politik mit Großbritannien, aber sie beweist auch daß die Republik entschlossen ist, in Bezug auf die Verteidigung zur See die größten Aufwendungen zu machen. Es ist natürlich unmöglich, daß Delcassé auf seinen früheren Posten im Ministerium des Aeußern zurückkehren könne, aber die Tatsache, daß Monis Delcassé ein so wichtiges Portefeuille anvertraut hat, ist ein Beweis dafür, daß er sich aus den Befehlen aus Berlin absolut nichts gemacht hat. — Der unionistische Standard schreibt: In den letzten Jahren hat sich Delcassé namentlich dem Studium der Marinefragen gewidmet. Er hat das Portefeuille des Marineministeriums übernommen mit der ausdrücklichen Absicht, die französische Marine bedeutend auszubauen und sie aus ihrem schneckenartigen Zustande zu befreien, in den man sie hatte fallen lassen. Frankreich wird somit seinen Rang als eine der großen Seemächte wieder erhalten, ebenso wie es bereits den Rang einer großen Militärmacht besitzt. Wir sind der Ueberzeugung, daß Delcassé Frankreich sowohl zur See wie zu Lande zu einer der bedeutendsten Nationen machen wird und daß damit das internationale Gleichgewicht garantiert wird. Der ebenfalls unionistische Evening Standard schreibt: Mit dem Eintritt Delcassés in das französische Kabinett ist eine der hervorragendsten und eindrucksvollsten Figuren aus dem französischen parlamentarischen Leben in die aktive Ministerlätigkeit zurückgekehrt. Delcassé ist von allen Mitgliedern des neuen Kabinetts wegen seiner hohen intellektuellen Eigenschaften die bedeutendste Persönlichkeit.

Delcassé, der neue französische Marineminister

galt bis vor kurzem als politisch toter Mann. Seine abenteuerliche Marokko-Politik hatte ihm im Herbste 1905 das Amt als Minister des Auswärtigen gekostet, und kurze Zeit darauf hatte er seine Gefühle in ein Interview ergossen, aus dem sein Deutschenhaß deutlich hervorbrach. Da gab er mit einer Unbesonnenheit Staatsgeheimnisse preis, die selbst in Frankreich als so ungewöhnlich erschien, daß seine eigenen Freunde ihn für unmöglich hielten. Da enthüllte er den Plan, in einem Kriege mit Deutschland hunderttausend Mann englischer Truppen an unsere Küste zu werfen, da suchte er den Chauvinismus zu wilden Wogen gegen Deutschland aufzupeitschen. Wäre Delcassé jetzt von neuem zum Chef der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs berufen worden, so wäre dies ein unfreundlicher Akt gegen Deutschland gewesen. Aber auch seine Berufung ins Marineamt kann kaum anders aufgefaßt werden. Denn wenn auch die Schale eine andere Färbung erhält, so ändert sich doch nicht der Kern. Und der neue Auslandsminister Truppi, der an dieser Stelle ein Neuling ist, dürfte kaum einen entscheidenden Schritt tun, ohne sich vorher bei seinem erfahrenen Kollegen Rat einzuholen. Daß Delcassé jetzt wieder hoch kam, hängt damit zusammen, daß offensichtlich wieder einmal eine deutschfeindliche Woge durch Frankreich rollt. Welche Sprache führte die Pariser Presse doch in den letzten Tagen, lediglich weil der preußische Kriegsminister im Reichstage erklärt hatte, es sei notwendig sei, Aufklärung über die Verhältnisse der Fremdenlegion in Deutschland zu verbreiten und daß es ein Verbrechen an der eigenen Nation bedeute, wenn ein Teil der Presse sich geradezu in einer Verherrlichung dieser Legion ergehe. Man hat uns ja kein Ultimatum deshalb gesandt, aber die französische Volksseele war so stark ins Kochen geraten, daß Herr Fallieres ihr eine Genugtuung geben wollte. Sie ist in der Berufung des Herrn Delcassé zum Minister gefunden worden. Und wie dringend ist doch nötig, daß unsere Söhne vor der französischen Fremdenlegion gewarnt werden, in der man unmündige Personen durch Vertrag und Eid auf Kriegsdienste in Afrika verpflichtet und gegen den Einspruch ihrer Angehörigen und oft gegen ihre eigenen reinigen Wünsche festhält. Neuerdings ist sogar die Altersgrenze für die Aufnahme in die Fremdenlegion von 18 Jahren auf 16 herabgesetzt worden, so daß also die Anwerbung nicht einmal vor der Unerfahrenheit und dem Leichtsinn jugendlicher, eben der Knabenzeit entwachsener Personen Halt macht. Diese Legion von verlorenen Söhnen erscheint der Pariser Presse als die Krone der französischen Wehrhaftigkeit, und weil ein deutscher Minister seine eigenen Landsleute warnt, deshalb schäumt der Volkszorn empor, wie damals in Deutschland, als Herr Chamberlain die Kämpfer des Jahres 1870 als eine Räuberbande darzustellen die Gewogenheit hatte. Daß nun gar in der „Nordd. Allg. Ztg." die Worte des Kriegsministers unterstrichen und die Art der Rekrutierung der Fremdenlegion als eine Herausforderung des sittlichen Gefühls bezeichnet wurde, hat die Franzosen nicht etwa zur Einkehr gebracht, sondern erst

Irrgeschwirrtum.

Roman von Pierre Maël.
Autorisierte Uebersetzung von S. Lesser.

63) (Nachdruck verboten.)

„Ach!" seufzte der Offizier erleichtert auf. „Und ich hatte mich schon auf die große Reise vorbereitet! Nun heißt es also wieder von vorn anfangen?"

„Ja", scherzte der Arzt, „ein andermal".

„Und . . . also . . . werde ich übermorgen aufstehen können?"

Der Greis riß erstaunt die Augen auf.

„Aufstehen? Ich glaube, Sie scherzen. Wollen Sie Ihre rückkehrende Gesundheit gefährden? . . . Sie müssen noch einen Monat im Bett liegen, ohne sich zu rühren. Nachher werden wir sehen".

„Noch einen Monat zu Bett liegen?" stöhnte Romain verzweifelt.

„Beklagen Sie sich nicht, ich rate es Ihnen. Als ob das Bett im Grunde genommen nicht der Kiste aus Tannenholz vorzuziehen wäre! Uebrigens bin ich ganz ruhig. Die Luft dazu wird Ihnen nicht kommen. Sie können nicht einen Fuß aufsetzen".

„Also keine Unvorsichtigkeit, hören Sie, besonders nicht, bevor das Geschwür ausbricht. Es handelt sich darum, daß all dieser verhärtete Eiter aus Ihrem Körper entfernt wird; Sie werden wahrscheinlich viel leiden müssen, bis es soweit sein wird . . . . aber dann ists auch vorüber. Sie brauchen dann nichts zu tun, als die Natur gewähren zu lassen. Uebrigens scheint es mir, als hätten Sie eine gar liebe Gefährtin, die Ihnen beistehen wird, Ihre Leiden zu ertragen".

Und lachend ging er hinaus und das Zimmer schien von seiner guten Laune ganz aufgeheitert.

An demselben Tage, im Laufe des Nachmittags, empfing Romain Yahne ein zweites Mal, diesmal in Begleitung ihres Vaters.

Und Yahne war ganz verklärt vor Freude.

Sie hatte soeben die gute Nachricht gehört und das Herz hüpfte ihr vor Freude in der Brust, als sie herbeieilte, um ihr Glück dem Verwundeten mitzuteilen.

Quelerem war aufrichtig gerührt, als er sie so glücklich sah, und er verbarg seine Rührung nicht. Mit kindlicher Freude lauschte er dem Gezwitscher dieser lieblichen Stimme. Jetzt durfte er seine Zeit damit ausfüllen, wo es ihm gestattet war, sich wieder an das Leben zu ketten, und diese Zeit schien ihm köstlich angewandt, wenn er seine Frau plaudern hören konnte.

Alles verlief übrigens, wie es der Arzt gesagt.

Gegen Abend stellten sich lebhafte, durchdringende, stechende Schmerzen ein.

Sie deuteten auf die ganz örtliche Entzündung der Gewebe. Ein ziemlich starkes Fieber, das den Kranken des Schlafes beraubte, ließ ihn nochmals verzagen und benahm ihm jeden Wunsch aufzustehen. Nach Ablauf von achtundvierzig Stunden rief der vollkommen reife Abceß, den ein gelber Fleck krönte, das Einschneidende Instrument zu Hilfe.

Der Arzt ging gründlich zu Werk und verschaffte all dem Eiter, der sich auf diesem Punkte angesammelt hatte, einen Ausweg. Er floß überreichlich ab und überließ es jetzt den gelänterten Fleischteilen, sich unter der Einwirkung der Cohäsion regelrecht zu schließen. Von nun ab war Romain von Quelern gerettet.

Während dieser zwei Tage fand Yahne verschlossene Türen. Aber am dritten Tage wurde sie bereits vorgelassen. Ihre erste Frage war, den Arzt um die Erlaubnis zu bitten, den Verwundeten fortzuführen. Sie stieß auf einen wohlbegründeten Widerstand, denn der Mann der Wissenschaft nahm an, daß der Verwundete erst nach Verlauf von vierzehn Tagen transportabel sein würde.

Freilich öffnete man der jungen Frau die Türen ganz weit. Sie durfte gleich des Morgens in das Hospital kommen und sich zu Häupten ihres Gatten niederlassen. Als sie die Schwester umarmte, die bis dahin die unermüdliche Wärterin Romains gewesen, rief sie aus vollem Herzen:

„Ach! gute Schwester. Ich habe Sie sehr lieb. Aber Sie wissen nicht, wie glücklich ich bin, daß ich Sie in Ihrer Tätigkeit ablösen darf".

Selbstverständlich behielt die fromme Schwester die Ueberwachung der Behandlung. Sie duldete keine Abweichung von den ärztlichen Vorschriften; Yahne war im übrigen ebenso gelehrig als unermüdlich in ihrer Aufopferung.

Sowie dies „es geht besser" ausgesprochen war, hatte Herr von La Fougeraye sich beeilt, die Kunde nach Lorient zu telegraphieren. Unverzüglich hatte Frau von La Fougeraye, froh gestimmt, zu Armelle gesagt:

„Sag mir, Kleine, wie wäre es, wenn wir unsere Koffer packten und die da unten überraschten?"

Die Waise war vor Freude in die Höhe gesprungen und schlug in die Hände.

„Oh Tante, was für ein herrlicher Einfall! Wir wollen sofort abreisen".

Und sie waren sofort abgereist, wie Armelle es wollte. Sie waren in Toulon angekommen, ohne die Ihren zu benachrichtigen; sie waren in demselben Hotel abgestiegen wie Herr von La Fougeraye und seine Tochter und hatte sich die Freude vorbehalten, ihnen ihre Anwesenheit auf keine andere Art mitzuteilen, als daß sie ohne ihr Wissen und zu ihrer größten Ueberraschung, zwei Couverts mehr auf den Tisch auflegen ließen, an dem sie gewöhnlich speisten.

Yahne hatte vor Freude geweint, als sie sie umarmte. Sie war außer sich vor Glückseligkeit, und die Worte sprudelten ihr über die Lippen; sie hörte nicht auf, zu wiederholen:

„Ach, wie glücklich wäre unser armer Romain, wenn er auf wäre; nur er fehlt uns, sonst wären wir vollzählig".

Armelle schüttelte den Kopf und berichtigte sie mit melancholischem Lächeln:

„Pardon, es fehlt noch jemand anders und der obendrein nicht weit von hier ist".

„Das ist wahr!" rief Yahne ein wenig unbesonnen aus, „Rene fehlt".

In Ermangelung anderer Zeichen hätte dieser Ruf genügen können, um Armelle zu beweisen, daß jede Spur der alten Leidenschaft verschwunden war.

Yahne war endgültig und vollständig geheilt.

(Fortsetzung folgt.)

recht einen wahren Sturm in der Presse erregt, die von „amtlichen Verleumdungen" spricht und sich in heftigen Beschimpfungen des preußischen Ministers ergeht. Aus dieser Stimmung heraus ist die Berufung Delcassés zum Minister erfolgt.

Politische Tagesübersicht.

München, 6. März. Der Prinzregent hat bestimmt, daß die Summe von 25000 Mark, welche die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen als Jubiläumsgabe ihm zur Verfügung stellte, zur Unterstützung von Winzern, die durch Mißwachs oder Schädlinge in unverschuldete Notlage geraten sind, verwendet werden sollen.

Paris, 6. März. Die heute Nachmittag in der Kammer verlesene Regierungserklärung läßt zunächst die schwebenden innerpolitischen Fragen Revue passieren und erklärt sodann in Bezug auf die auswärtige Politik, daß das neue Ministerium fest entschlossen sei, an den Bündnissen und herzlichen Einvernehmen, die eine Garantie des Friedens sind, unerschütterlich festzuhalten. Die Regierung steht in einer starken Armee die sicherste Gewähr des Friedens und wird demgemäß ihr Hauptaugenmerk auf eine weitere Umgestaltung von Heer und Marine richten.

Vom Kronprinzen.

Berlin, 6. März. Der Kronprinz übernimmt zum 1. Oktober das Kommando des 1. Leibhusaren-Regiments in Langfuhr bei Danzig. Bei seiner Ankunft in Cairo wird der Kronprinz ein Telegramm des Kaisers vorfinden, das ihm diese Ernennung mitteilt. Der Kronprinz wird in Langfuhr eine Villa bewohnen.

Erinnerungsfeier in Rußland.

Petersburg, 6. März. Die Feier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern trug in ganz Rußland einen vorwiegend offiziellen Charakter. In Petersburg wie in der Provinz war die Polizei überall bedeutend verstärkt worden. In vielen Versammlungen wurde der Presse der Zutritt verboten.

Türkische Verurteilungen.

Konstantinopel, 6. März. Das türkische Kriegsgericht hat beschlossen, die sich auf 130 000 Pfund belaufenden Veruntreuungen in der militärischen Fezjabrik aus dem Vermögen des Kriegsministers des alten Regimes, Riza Pascha, zu begleichen.

Die badische Regierung und der Rastatter Streik.

oc. **Karlsruhe**, 5. März. In einem über zwei spaltenlangen Artikel beschäftigt sich eine amtliche Darstellung in der „Karlsr. Ztg." nochmals mit dem Rastatter Streik, insbesondere mit den Angaben des „Volksfreund", welcher bekanntlich seinerzeit die Darstellung in der „Karlsr. Ztg." über das Verhalten der Rastatter Polizei in dem Streik der Waggonfabrik als lückenhaft, einseitig und mit den Tatsachen in Widerspruch stehend, bezeichnet hatte. Der Artikel sagt u. a.: Die zahlreichen Einzelheiten der (neuen) Untersuchung, in welcher 50 Zeugen und eine größere Anzahl von Schutzleuten und Gendarmen vernommen worden sind, können nicht eingehend wiedergegeben und besprochen werden. Der Landtag wird der Platz sein, wo der Minister auf Verlangen weiteren Aufschluß zu erteilen hat. Jedoch darf gesagt werden, daß die Untersuchung die Darstellung in der „Karlsr. Ztg." vom 12. Januar 1911 in der Hauptsache bestätigt hat, während Einzelheiten zu berichtigen sind. Wenn der „Volksfreund" annahm, daß nicht ein Fall namhaft gemacht werden könne, in welcher nachgewiesenermaßen Streikende das Gesetz verletzt haben, so braucht in dieser Beziehung zunächst nur auf die Ergebnisse der schöffengerichtlichen Verhandlungen, mit welchen übrigens die Zahl der anhängigen Strafsachen noch keineswegs erschöpft ist, verwiesen zu werden. Was das Verhalten der sogen. „Hamburger" betrifft, so haben die angestellten Ermittelungen ergeben, daß die größere Hälfte dieser etwa 100 Arbeitswilligen nicht vorbestraft war, 3 allerdings mit Zuchthaus bestraft waren. Im übrigen hat das Verhalten von Arbeitswilligen dieser Art mehrfach zu erheblichen Beanstandungen Anlaß gegeben, die zum Teil Gegenstand noch nicht abgeschlossener strafgerichtlicher Untersuchungen sind. — Der amtliche Bericht geht dann näher auf das Verhalten der Schutzmannschaft gegenüber den „Hamburgern" ein und betont, daß ein nachdrückliches und rasches Einschreiten gegen die Ruhestörung der „Hamburger" erwünscht gewesen wäre. — Gelegentlich der Untersuchung der Verwaltungsbehörde ergaben sich dann weiter einige völlig einwandsfreie Zeugenaussagen, welche ein sehr gewalttätiges Verhalten Streikender bei Abwesenheit der Polizei erkennen ließen. Andererseits ist den Streikenden aber weder ein Werfen mit Steinen noch ein Schießen gegen die Arbeitswilligen oder in die Fabrik hinein nachgewiesen worden. — Die gemachten Erhebungen haben, so heißt es am Schluß des amtlichen Berichts, keine Anhaltspunkte für Einleitung eines Disziplinarverfahrens ergeben. Wo einzelne Fehler gemacht worden sind, sind die Beteiligten hierüber nicht im Zweifel gelassen worden. Im großen und ganzen kann sowohl den Polizeibeamten als der Schutzmannschaft und Gendarmerie das Zeugnis nicht versagt werden, daß sie bestrebt waren, während des nun über 3 Monate andauernden Streiks die nicht leichten Aufgaben ihres Dienstes pflichtgemäß zu erfüllen. Gegen den Vorstand des Bezirksamts bestunden Beschwerden überhaupt nicht.

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Friedrichshafen**, 5. März. Durch die Errichtung einer zweiten Luftschifferhalle in Berlin ist die Existenzfähigkeit der hiesigen Schule stark gefährdet. Die Schule kann nur erhalten bleiben, wenn ihr reichlich finanzielle Unterstützung zuteil wird. Der Württbg. Luftflottenverein hat aus diesem Grunde einen Aufruf erlassen.

Frankfurt, 6. März. Bei Wiesbaden stürzte bei einem Probeflug mit seinem Flugapparat der Ingenieur Schmidt aus Berlin heute Vormittag ab. Die Flugmaschine wurde zertrümmert, der Aviatiker blieb unverletzt.

Turin, 6. März. Der Ballon Albatroß, geführt von Guido Placenza, der gestern hier zu einer Freifahrt aufgestiegen war, stürzte bei Cuneo in der Umgebung von Turin aus einer Höhe von 1900 Meter ab, fiel aber glücklicherweise auf Bäume. Die sechs Insassen wurden schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Paris, 6. März. Der französische Militär-Aviatiker Leutnant Bague, ist gestern von Nizza nach der Insel Gorjana am Kap des Livorno, das 210 Km. in der Luftlinie entfernt liegt, mit einem Bleriot-Eindecker geflogen. Er irrte lange vor der Landung auf dem Meere umher. Bei der Landung auf dem schlechten Terrain zerbrach der Apparat, jedoch blieb der kühne Flieger unverletzt. In Paris rief die Nachricht von der kühnen Luftreise großes Aufsehen hervor. Kriegsminister Berteaux sprach sich sehr anerkennend über die Leistung aus, umsomehr, als sie nicht von einem der hervorragenden Piloten der französischen Armee, sondern von einem Neuling vollbracht wurde. Leutnant Bague, der der algerischen Jägertruppe angehört, erwarb sich erst vor Kurzem das Piloten-Diplom.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 4. März. (Strafkammer). Diebstahl im Rückfall.) Der 24 Jahre alte Dienstknecht Hermann M. von Jechtingen war in einer Mühle in Eichstetten beschäftigt. Eines Tages fand er im Futtergang drei Fünfmarkstücke, die sein Neuknecht verloren hatte. Statt das Geld seinem Arbeitsgenossen zurückzugeben, verbrauchte er es. Am ersten Weihnachstag stahl er aus der Hose des Nebenknechts, die in der Schlafkammer hing, 27 Mark, die er ebenfalls für sich verbrauchte. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis.

Von den Parteien.

(Eingesandt.)

⚘ **Waldkirch**, 5. März. Die fortschrittliche Volkspartei hielt gestern abend eine Versammlung im Saale „zur Sonne" ab, wobei Herr Ortskrankenkassenverwalter Edelmann-Freiburg über „Die neue badische Gemeindeordnung" sprach. Heute fanden Versammlungen durch dieselbe Partei in Elzach in der Restauration Ehrhardt statt, wo Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner-Karlsruhe über „Die fortschrittliche Volkspartei und die kommenden Reichstagswahlen" sprach. Derselbe Herr referierte über das gleiche Thema abends in der Mesmer'schen Brauerei in Gutach, während Herr Hauptlehrer Raus-Freiburg heute vormittag im „Adler" in Prechtal in einer Versammlung auf die Bestrebungen und Ziele der fortschrittlichen Volkspartei hinwies.

⊙ **Gutach (Elztal)**, 6. März. Gestern Sonntag Nachmittag fand im Saalbau zur Brauerei Mößner hier eine von der fortschrittlichen Volkspartei Waldkirch anberaumte Versammlung statt, welche von etwa 40—50 Personen besucht war.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 7. März. Die amtliche „Karlsr. Ztg." schreibt: In einem Artikel in Nr. 59 der „Konstanzer Nachr." vom 28. Februar aus Markdorf ist u. a. ausgeführt: „Kaum ist die Grenze nach Frankreich hin geöffnet, so werden schon unsere Vieh- und Schweinemärkte verboten, und das ganze Land ist durch Maul- und Klauenseuche verseucht." Hierdurch könnte die Meinung entstehen, als sei diese Seuche durch französisches Schlachtvieh nach Baden eingeschleppt worden. Demgegenüber ist festzustellen, daß eine Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nach Baden durch das aus Frankreich eingeführte Schlachtvieh bis jetzt nicht vorgekommen ist. Vielmehr haben — wie übrigens bereits in Nr. 38 der „Karlsruher Zeitung" vom 7. Februar l. J. nachgewiesen worden ist — Schlachtschweine aus Norddeutschland die Seuche eingeschleppt, die in der Folge durch den Personen- und Viehverkehr im Lande selbst eine größere Ausbreitung erlangt hat.

⚘ **Emmendingen**, 7. März. Der 6. Bezirk des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität", Gau 22a, begeht in hiesiger Stadt am 23. Juli sein Bezirksfest. Bei günstiger Witterung werden sich eine größere Anzahl auswärtiger Radfahrer an dem Feste beteiligen.

— **Städt. Handelsschule in Freiburg i. Br.** Unter Hinweis auf den Anzeigenteil heutiger Nummer machen wir Eltern und Interessenten auf die an die städt. Handelsschule Freiburg i. Br. angegliederte Handelsvorschule aufmerksam. In dieselbe werden schulentlassene junge Leute, beiderlei Geschlechts, aufgenommen und vor Eintritt in die praktische Lehre durch Ganzjahrunterricht für den kaufm. Beruf vorbereitet. Unter den heutigen Verhältnissen dürfte die unbedingte Notwendigkeit der Erwerbung eines guten Schulsackes für angehende Kaufleute allgemein anerkannt sein. Auch für junge Leute, welche nicht beabsichtigen, in den kaufmännischen Beruf einzutreten, sondern welche zur Hebung ihre Allgemeinbildung oder zur Vorbereitung für das praktische Leben sich wertvolle Kenntnisse erwerben wollen, kann der Besuch dieser Anstalt sehr empfohlen werden. Nach Abjolvierung der Handelsvorschule sind die Schüler und Schülerinnen während der Dauer ihrer praktischen Lehrzeit dem Besuche der obligatorischen Handelsschule entbunden und genießen den Vorzug einer verkürzten Lehrzeit, da sie alsdann wohl vorbereitet in die Lehre eintreten, sowie bessere und ununterbrochene Verwendung finden können. Die Vorteile, welche der Besuch dieser Anstaltsabteilung gewährt, sind so augenfällig, daß sie bei Eltern, Schülern und Prinzipalen Beachtung verdienen.

= **Denzlingen**, 6. März. Es sind nun 40 Jahre ins Land gegangen, seit unsere oberen Rebberge, Eibollen genannt, ein elförmiger, in das malerische Tal der Glotter steil abfallender, sonniger Hügelzug, Wald gewesen und mit großer Mühe und bedeutenden Kosten umkultiviert wurde. Man hat frohe und große Hoffnung auf diesen Rebberg gesetzt und keine Arbeit gescheut, diesem Vorberg des Schwarzwaldes ein zweckdienliches Aussehen zu geben durch das Anlegen geeigneter Wege, die in Schraubenwindungen bis zu den höchsten Höhen hinanziehen. Da haben die hiesigen Einwohner gezeigt, daß mit vereinten Kräften Großes vollbracht werden kann. Jedoch wurde die aufgewendete Mühe nicht reichlich belohnt, ja manchmal arbeitete man mit Verlust; aber die Hoffnung ließ man nicht sinken, und das ist männlich und christlich. Die ganze Anlage war Allmend, der nun nach obengenannter Zeit wieder an die Gemeinde zurückgefallen ist. Diese oder eigentlich ihre Vertretung hat beschlossen und schon begonnen, die einzelnen Stücke zu verkaufen und den Erlös für die neue Wasserleitung zu verwenden. Hoffen wir, daß dieses Vorhaben gut ausfällt und auch dem Gemeindewohl förderlich sein möge.

⚘ **Nimburg**, 6. März. Gestern abend versammelten sich die Mitglieder des Kaiserstühler Radfahrer-Vereins Nimburg-Bötingen mit Familienangehörigen im Vereinslokal Gasthaus zum Löwen hier zu einem Gesellschaftsabend, welcher einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Arrangierung des musikalischen sowie humoristischen Teils wurde Herrn Schleer-Emmendingen übertragen, welcher wie immer dem besten das Beste brachte. Erst gegen Morgen trennten sich die Teilnehmer, alle hochbefriedigt über die verlebten schönen Stunden.

⚘ **Riegel**, 6. März. Dieser Tage wurden hier 2 Prachtexemplare von Kühen durch den Landwirt Otto Werneth von Forchheim verladen; selbiger hat für beide Tiere den schönen Preis von 1580 Mk. bezahlt erhalten. Wie vermutet wird, kommen die Tiere nach Gutach (Amt Waldkirch) in das Bauerngut der Firma Gütermann und Cie. Die Firma soll gegen hundert Kühe besitzen, um den in ihren Fabriken beschäftigten Arbeitern die Milch zu einem möglichst billigen Preis zu liefern. Die von dieser Firma auch auf anderen Gebieten betätigte Fürsorge für die Arbeiterschaft darf als nachahmenswertes Beispiel hingestellt werden; es würde dann bald weniger Unzufriedene geben.

oc. **Sasbach a. K.**, 6. März. Ein beladenes Steinschiff kam quer vor die hiesige Brücke zu liegen und ging unter. Die Besatzung konnte sich retten. Das Schiff wurde etwa einen Kilometer unterhalb der Brücke auf eine Sandbank getrieben.

≈ **Breitach**, 6. März. (Lichtbildervortrag.) Gestern Abend fand in der evangelischen Kirche ein sehr gut besuchter Lichtbildervortrag statt. Die zur Vorführung gelangten Lichtbilder „Die Gleichnisse Jesu" stellen in der Tat Meisterwerke der neuen christlichen Kunst dar. Hier hat der Künstler, ein Schweizer, Maler, es verstanden, die unvergänglichen Gleichnisse Jesu unserem Geschlechte in der richtigen und besten Weise zu deuten. Herr Stadtpfarrer, Lic. theol. Kühner aus Waldkirch, schilderte zuerst in einem kurzen Vortrag den Künstler selbst, um dann dessen herrliche Bilder an unsern Augen vorüberzehen zu lassen. Dabei erläuterte Herr Kühner die einzelnen Bilder in der Weise, daß er die in Betracht kommenden Bibelabschnitte zur Verlesung brachte, wodurch die Bilder neben ihrer künstlerischen Ausführung noch die rechte Weihe empfingen und auf die Anwesenden, was die lautlose Stille verriet, einen tiefen Eindruck machten.

⚘ **Waldkirch**, 5. März. Im Saale zum „Kreuz" hier tagte heute nachmittag die Generalversammlung des Bezirksbienenzuchtvereins Waldkirch, die trotz der schlechten Witterung namentlich von auswärtigen Mitgliedern sehr gut besucht war. Der erste Vorstand, Herr Institutslehrer G. Beck, begrüßte die Erschienenen und gab sodann eine Uebersicht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Er bedauerte vor allem den großen Mißerfolg der Bienenzucht vom letzten Jahre, hervorgerufen durch die abnorme Witterung im Sommer, die jedoch die Mitglieder nicht mutlos für die weitere Tätigkeit machen möchte. Der Belehrung und Weiterbildung der Imker dienten 7 Vorträge, meist aus dem Gebiete der Rassen- und Königinnenzucht entnommen. Der Mitgliederstand beträgt zurzeit 165. Für Verbesserung der Bienenweide wurden im abgelaufenen Jahre 20 Mark ausgegeben. Zuschüsse erhielt der Verein aus der Kreiskasse 95 Mark und vom landw. Bezirksverein 20 Mark. Die Belegstation in Altersbach wurde von 5 Mitgliedern benützt. Leider hatte auch hier die Witterung den erhofften Erfolg der Einrichtung versagt. Der Kassenbericht des Rechners, Herrn Fels, wies eine Einnahme von 829,58 Mark, eine Ausgabe von 834,57 Mk. auf. Das Barvermögen beträgt 488,33 Mark. Im weiteren Laufe der Versammlung wurde der Voranschlag für das laufende Jahr aufgestellt und gutgeheißen, sowie einige Punkte des Statutenentwurfs des Landesvereins beraten und angenommen. Als Schriftführer des Bezirksvereins wurde neu gewählt Herr Buchhalter Engel-Kollnau, als Beiräte für zwei ausgetretene Mitglieder die Herren Hauptlehrer Deckel-Suggental und Uhrig-Gutach. Nach der üblichen Verlosung der bienenwirtschaftlichen Geräte wurde auf Antrag des Vorstandes der gemeinsame Zuckerbezug für die Herbstfütterung beschlossen und die Bestellung in die Wege geleitet. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag über „Die Biene und ihre Zucht" mit Lichtbildern, dessen Ausführung allgemein befriedigte. Die Versammlung wurde mit Worten des Dankes an die Vereinsleitung geschlossen.

* **Prechtal**, 6. März. Der Großherzog hat dem Kirchenältesten Pfeuler alt in Prechtal die silberne Verdienstmedaille verliehen.

⊙ **Prechtal**, 6. März. In der am 27. Februar d. J. abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde zum Neubau des Schul- und Rathauses in Unterprechtal die Glaserarbeit dem Glasermeister Gustav Merkle in Elzach, die Verputzarbeit dem Gipsermeister Waibel in Waldkirch übertragen. Zur Zeit wird die Zentralheizung durch die Firma Franz Trombach in Freiburg aufgestellt.

⚘ **Prechtal**, 6. März. Zwischen der Gemeinde Prechtal und Biederbach wurde in einer am Donnerstag in Unterprechtal abgehaltenen Gemeinderatssitzung, wozu auch der Gemeinderat von Biederbach eingeladen war, die Vereinbarung getroffen, daß die Gemeinde Biederbach an den Wiederherstellungskosten des Schulhofes nicht beigezogen wird und nur an den späteren laufenden Unterhaltungskosten und sonstigen Schulbedürfnissen im Verhältnis der Seelenzahl die Beiträge entrichten muß. Damit ist nun der Schulhausbau in der Frischnau aufgehoben.

Freier Ort für freies Wort.

⚘ **Endingen**, 3. März. Wichtigere Arbeit als ein sofortiges Antworten auf die Notiz unter der Rubrik „Ein freier Ort für freies Wort" in Nr. 48 ds Bl., die eine Gegenwehr sein sollte, haben den Aufschub meiner heutigen Auseinandersetzungen bedingt. Beleuchten will der Einsender meine Kritik; dazu fehlte es ihm scheints an der richtigen Betriebskraft und so ist seine Beleuchtung mißlungen, denn mit Phrasen kann man keine Kritik widerlegen. Wenn ich Kritik übe, so tue ich es auf Grund eingehender Studien, nicht nach dem Grundsatz: „Schreie tüchtig nach, was andere vorgeschrieen, und wenn Du auch den Grund des Johlens nicht siehst". Vorausgeschickt muß hier werden, daß sich die Kritik in den „Kaiserst. Nachr." nur auf die betreffende Abteilung der Stadtmusik bezog, während der Einsender der Notiz in den „Breisgauer Nachrichten" die betr. Kritik auf die ganze Stadtkapelle Endingen bezogen sehen will. Obenerwähnten Grundsatz aber, nach dem ich nicht handle, ließ sich aber der Einsender scheinbs vorleuchten, denn er verteidigt die wohllöbl. Stadtmusik Endingen, der alle, aber nur die ihr zukommende Ehre gebührt, in einer Weise, die von jeglicher Objektivität geradewegs abweicht! Dem Einsender ist wohl nicht bekannt, oder es will ihm infolge seiner Parteilichkeit nicht bekannt sein, daß gerade in der von ihm so gehätschelten Endinger Stadtkapelle Differenzen herrschen, die auch in der Feuerwehr zu unliebsamen Vorkommnissen geführt haben. Und deshalb scheint mir, daß die „Gewissensbisse" eher auf Seite der Stadtkapelle bestehen, denn es war in ihrem letzten Debüt das Bemühen gar nicht zu verkennen, sich bezüglich ihrer Leistungen, bezw. „des guten Willens zu guten Leistungen", in der öffentlichen Meinung wieder etwas hinaufzuschrauben. Die Völkerscharen sind allerdings herbeigeströmt, und zwar in großen Massen, jedenfalls aber nur, um zu konstatieren, daß sich so eine Militärmusikkapelle neben der Endinger Stadtkapelle eigentlich nicht gut sehen lassen kann!! Und wenn der Herr Einsender glaubt, durch seine Kritik der Tüchtigkeit einer Militärkapelle im Allgemeinen Abbruch zu tun, so irrt er sich wieder, denn es wird wohl kein vernünftiger Mensch in Abrede stellen, daß man sich auf eine Militärkapelle in punkto Disziplin und Pünktlichkeit verlassen kann. Damit soll von der Endinger Stadtkapelle nicht etwa das Gegenteil behauptet werden. Im Uebrigen scheint sich der Einsender mit dem Gedanken zu tragen, den Geschmack der hiesigen „musikliebenden Bevölkerung monopolisieren" zu wollen, während es doch jedem Verein im ganzen kultivierten Deutschland unbenommen bleibt, sich seine Musik nach seinem Geschmack zu wählen. Der beabsichtigte Boykott, der seine Wirkung natürlich verfehlte und als vollständiges Fiasco zu betrachten ist, ist also ein Beweis dafür, daß es wirklich Bürger in Endingen gibt, die gerne die Gelegenheit wahrnehmen, auch mal etwas anderes zu hören. Es scheint beinahe, als ob der Einsender ein großes Interesse daran hätte, die Einwohner nur deshalb von dem Besuche eines Vergnügens, dessen Musik nicht die hiesige Kapelle stellt, abzuhalten, um denselben ja keine Veranlassung und Gelegenheit zu geben, ihren Geschmack womöglich zu verfeinern, was natürlich den Interessen der Stadtkapelle Endingen zuwiderlaufen würde. Nun, einer Militärkapelle kann an ihrem Ruhm nichts geschmälert werden. Ihnen aber, Herr Einsender, rufe ich zu: Sie werden Ihrer Monopolgedanken nicht zur Verwirklichung bringen, denn Sie haben nicht mit dem „musikliebenden Publikum" gerechnet, denn das ist ein Begriff den Sie mißverstehen! Sapienti sat!

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Veränderlich unbeständig.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C. (In der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 7° C., heute früh 7 Uhr — 0° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Tölzer in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann Emmendingen.

Burkheim. Am Donnerstag, den 9. März. **Krautmarkt.**

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!
Garantiert farbfrei. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.

Städtische Handelsschule Freiburg i. Br.
Abteilung: **Handelsvorschule.**
Die Neuaufnahme für die Abteilung Handelsvorschule (vollanstalt mit Ganzjahrunterricht) findet 8 Tage nach Ostern statt. Die Handelsvorschule hat den Zweck, freiwillige Schüler und Schülerinnen, welche das volksschulpflichtige Alter überschritten haben, für den kaufm. Beruf vorzubereiten. Der Unterricht erstreckt sich auf:
1). Pflichtfächer: Kaufm. Rechnen, Handelslehre einschl. Bürgerkunde, Wirtschaftslehre und Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde mit Mikroskopie, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben und eine Fremdsprache.
2). Wahlfächer: Weitere Fremdsprachen, Berufskunde, Rund- und Lackschrift, Schaufensterdekoration.
Anmeldungen sind an den Vorstand der städt. Handelsschule, Hartenstraße 2, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.
Freiburg i. Br., im März 1911.
Der Schulvorstand: H. Karle.

Institut für Massage
Spezialbehandlung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Nervenleiden, Verstauchungen etc. 814
Hühneraugenoperationen und Nagelpflege von
Albert Hanke und Frau
Aerztlich geprüft. Aerztl. Referenzen.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 156II — Telephon 2205.
Auf Wunsch aus ärztlicher Behandlung.

Gras- und Kleesamen
empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht,
Emmendingen.

Gebr. Stier
« « « Gipser-Geschäft » » »
empfehlen sich für sämtliche in ihr Fach einschlagenden Arbeiten zur Ausführung von Neubauten, Reparaturarbeiten, Fassadenverputz sowie zur Ausführung von Rabitzarbeit jeder Art und rißfreier schalldämpfender Decken bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen.
— Aufträge werden entgegen genommen —
Emmendingen 1084
Lammstraße 21 und Schwarzwaldstraße 22.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Mittag 12½ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter 1088

Sophie Lohrer Wwe.
geb. Martin

nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 81 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Frick,**
Revisionsaufseher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 10 Uhr, vom hiesigen Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur Synode betr.

Lt. Verordnung Gr. Oberrats vom 21. Febr. ist die Wahl eines weltlichen Abgeordneten und zweier Ersatzmänner für den diesseitigen Wahlbezirk auf **Sonntag, den 12. März d. J.** festgesetzt. 1092

Die Wahl findet im israel. Gemeindezimmer nachmittags 3 bis 5 Uhr statt, wozu die Wahlberechtigten eingeladen werden.

Emmendingen, den 7. März 1911.

Der Synagogenrat:
Heinrich Weil.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Wasser** versteigert im Gemeindewald mit Borgfrist bis zum 1. Oktober d. J. am **Montag, den 13. März**, vorm. 9 Uhr:
24 Eichen, 3 Birken, 1 Buche, 42 Ster Scheitholz, 7½ Wellen und 2350 Faschinen.
Zusammenkunft beim Wald auf der Reutener Straße.
Wasser, den 5. März 1911. 1081
Der Gemeinderat.
Eberle, Bürgerm. Schumacher, Ratschr.

Von grossem Nutzen für Jedermann sind
MAGGI Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von 1080
Gg. Burkhart, Emmendingen.

Oskar Biechele, Endingen
Düngerfabrik
empfiehlt seine Dünger in
Kali-Superphosphat I. für Wiesen und Klee
Spezialdünger für Gerste
Kali-Salpeter-Superphosphat für Kartoffeln und Runkelrüben
Weinbergdünger (anwendbar im April)
Kali-Ammoniak-Superphosphat für Hafer, Halbweizen und Weizen
Tabak-Dünger
Chili-Salpeter
Schwefelsaurer-Ammoniak
Peru-Guano (Marke Pincuin)
Hochprozentige Kali-Salze
Kainit.
Für Güte und Gehalt der Dünger wird garantiert.

Handschuhhaus Kumly
Freiburg, Kaiserstr. 118.
Kommunikanten- und Kontirmanden-Handschuhe
von Mk. **1.25** an.
Jedes Paar kann anprobiert werden.
Rabattsparverein. 1028

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.
— Allerneuestes Programm. —
Hans Elliot, über welchen sich ganz Freiburg amüsiert. **6 Rastelsinder**, Damen-Ensemble. **5 Dalloffs**, hervorragende Schleuderbrett-Akrobaten. **Mlle. Belleverte** mit ihren wundervollen Hundedressuren. **Felix Brunner**, bester Kunstradfahrer der Welt! **Drei Schwestern Wels. Matr. Langwoord. Lichtspiele u. Kinemacolor.**
Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Naber, Kaiserstr. 44.

Heute und morgen
Kalk
Ziegelei Zipfel, Emmendingen. 1090
Obiger kauft 30—40 Zentner
Dickrüben.

Einen
Schwarzbraunwallach
gut im Zug, hat zu verkaufen 1014
Gottlieb Bühler
Ottoschwanden (Erlle).

Guss, Eisen, Messing, Kupfer u. Alluminium
schweisst autogen
W. Sautter, Emmendingen.

Eine gute 870
Nutz- und Zugkuh
mit dem 3ten Kalb, hat zu verkaufen
Math. Mößner, Riegel.

Brustflinger
Bronchialkatarrh, Erkältung, Heiserkeit, Husten, Keuchhusten, lindert man den vorzüglichen Tee „Opal" à Paket 50 Pfg.
W. Reisholt, Drog.

Zu verkaufen
zwei neue
Hobelbänke
Joh. G. Wöhrlin, Zimmermeister
Reichenbach. 1016

Harmonikas sowie sämtl. andere Musikinstrumente in 45, 800 verschied. Nummern
Auf unseren Weihnachtsbestellungen verliegende Zahlige Tantiemen.
Ernst Hess, gegr. 1858
Klingenthal i. Sa. No 154
Musikinstrumentenfabrik und Zeichenschule. 4229

Handsägen-Feilmaschine
(automatisch, genau und sicher arbeitend), für Motorsägen, Hofwarenfabriken usw. unentbehrlich, sowie sonstige Sägerei- u. techn. Bedarfsartikel empfehlen 1082
W. Gentholz u. Co., Tel. Nr. 51
Winnenden (Württemberg).

Möbeltransporte
übernimmt 1083
Lagerhaus-Gesellschaft Offenburg.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr
Probe.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Gesucht
zum 1. April ein 1024
Mädchen
für Küche und Haushalt das auch melken kann, von **Frau Friedr. Leonhardt** z. grünen Baum, Emmendingen.

Ein braves
Mädchen
im Alter von 16—20 Jahren findet gute Stelle auf 1. April. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 1086

Mädchen-Gesuch.
Ein ord. fleiß. Mädchen von 18 bis 21 Jahren, das etwas Kochen und Zimmer machen kann, findet sogleich jährl. Stelle bei gutem Lohn bei **Frau A. Heggelin, Badenweiler.** 1087

Tüchtiges, zuverlässiges 1055
Mädchen
vom Lande, das Kochen kann und im Haushalt erfahren ist, wird auf 1. April in vollen Gasthof gesucht.
Wilhelm Dorner
„z. Deutschen Kaiser", Altpfenheim.

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen,
Westend 17

Wir suchen zu Ostern ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guter Handschrift für unsere Papier- und Schreibwarenabteilung.
Gummerborn & Cie.
Emmendingen.

Ein junger
Bursche
von 14 bis 17 Jahren zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1029

1 Lehrbursche und 2 Lehrlinge
(1 für Kontor und 1 für Werkstatt) gesucht.
Offerten unter Nr. 1089 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht
ein Bursche
für Landwirtschaft. 1018
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Wirtschaft mit Metzgerei.
In der besten Geschäftslage in Kehl ist eine schön eingerichtete Wirtschaft mit nachweisbarem großem Bierumsatz (ca. 800 Hektol. pr. Jahr), sowie die damit verbundene, modern eingerichtete Metzgerei zu verkaufen oder zu verpachten.
Weitere Auskunft erteilt die Agentur 950
Leopold Kaufmann in Kehl a. Rh., Gewerbestr. 5.

Natur-Kirschhöhlen
genau nach Vorschrift des Frhr. v. Berlepsch, per Stück zu 50 Pfg., auch die dazu passenden Schrauben und Nägel zum befestigen derselben sind zu haben bei 912
Ernst Kurrus
Mech. Holzdreherei
Endingen.

Haarausfall
Schuppen beseitigt das herrlich duftende „Arnika-Elixier Bodin" à 50 Pfg.
Man wasche das Haar öfter mit Dr. Bufleb's Brennesselspiritus à M. 75 Pfg. W. Reisholt, Drog.

Eine Wagenladung
Obst- und Zierbäume
eingetroffen und gebe solche zu billigen Preisen ab. 1011
Adolf Sauter, Gärtnerei Emmendingen, Hebelstraße.

Curt Lindemann's

95 ₰ Woche 95 ₰

von Dienstag, den 7. März bis Mittwoch, den 15. März.

Lebensmittel.

1½ Pfd. Block-Chocolade	95
1 Pfund Cacao	95
¼ „ „ fein	95
¼ „ Kaffee	95
2 kg Erbsen, fein	95
1 Flasche Salatöl } zus.	95
1 Tafel Chocolade }	
1 Flasche Himbeersaft	95
2 Büchs Bismarckheringe	95
10 Paket Cichorie	95
3 Pfund Malzkaffee } zus.	95
1 Paket Cichorie }	
1 Eim. Melange-Marmelade	
1 Tafel Chocolade zus.	95

Kurzwaren.

1 Carton = 10 Knäuel Häkelgarn, 20 g	95
10 m Satin-Taillenband	95
2 m Futter, grau u. schwarz	95
1 Stück Samtband Nr. 14	95
12 Dtzd. Perlmutterknöpfe	95
8 Strang Perlgarn	95
40 m Rouleauxschnur	95
20 m f. Waschborden	95
¾ Pfund Wolle	95
20 m Spitzen	95
1 m Spitzenstoff, ca. 45 cm breit	95
36 Paar Schuhriemen	95
15 m Mohairbesenlitze	95

Lederwaren.

1 eleg. Damenhandtasche	95
1 Herren- oder Damen-portemonnaie	95
1 Zigarren-Etuis	95
1 Rucksack mit Riemen	95
1 Schulranzen	95
1 Paar Radfahrer-Herren-Gamaschen	95

Haushalt-Waren.

10 Goldrandbecher	95
10 Paket Bleichsoda	95
7 P. Veilchen-Seifenpulver	95
1 Sand-, Seife- u. Sodagarnit.	95
2 Wurf Einmachtöpfe	95
6 Stück Boraxseife	95
4 Paket Streichhölzer	95
1 Bettflasche	95
2 Paket Kerzen 500 Gr.	95
3 Paket Kerzen 333 ⅓ Gr.	95
1 Email-Eimer	95
1 Email-Fleischtopf	95
2 Blumen-Glasvasen	95
5 Römer-Gläser	95
1 Wärmflasche	95
1 Vogelkäfig	95
1 Aermelbrett	95
15 Pak. Seifenpulver } zus.	95
4 „ Bleichsoda }	
1 Korb mit künstlichen Blumen	95
1 Bügelbrett	95
2 Paar Messer u. Gabel	95
1 Küchenlampe	95

Grosse Email-Teigschüssel Stück 95 Pfg.

Brotkapsel oval, Delft, St. 95

Eierschrank mit Delft Einlage für 24 Eiern, St. 95

Quirl-Garnitur m. Naderolle, Kellen und Quirlen complett, St. 95

Email-Zwiebelgestell weiss, Stück 95

Wäsche-Trockner mit 10 Stäben, . . Stück 95

Spulbürstenblech weiss m Gold, m. 5 Bürsten 95

Putzschrank mit 3 Schubladen, St. 95

6 Porzellan-Kaffeetassen m. Untertassen	95
2 Kuchenteller	95
7 Dosen Eflax	95
1 Blecheimer lackiert } zusammen	95
2 Fensterleder }	
5 St. Scheuerbürsten sortiert	95
Kaffee u. Zuckerbüchsen, blau lackiert Garnit.	95
1 Wetterhäuschen	95
2 Wichsbürsten } zus.	95
1 Dose Schuhcreme }	
1 Markttasche	95
10 Kaffeetassen	95
1 Briefkasten	95
1 Essenträger	95
1 Sätz Glasschüsseln	95
1 Haussegen	95
2 Schrubber	95
4 Putzlumpen	95
6 Esslöffel	95
10 Teelöffel	95

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden	
Damen-Hosen	
Damen-Jacken } jedes	
Damen-Untertallen } Stück	95
Damen-Corsetts zum aussuchen, Stück	95
1 Hausschürze mit Volant und Tasche, hübsch garniert	95
2 Zierschürzen zum auss.	95
1 oleg. Zierschürze mit reicher Stickereigarnierung	95
1 Kinderhängeschürze Grösse 45—60	95

Manufakturwaren.

3 m 60 Bettkattune	95
2 „ weiss Pique, sol. Qual.	95
3 „ weiss Hemdentuch	95
5 „ rot-weiss □ Handtücher	95
10 „ Küchenhandtücher	95
3 „ halbl. Drellhandtücher	95
3 „ farb. Hemdentuch	95
3 „ gr. oder schw. Taillenfutter	95

Mehrere 100 Stück Coupon und Reste. Schürzen, Blousen, Hemden, Gardinen, Handtücher, Blaudruck-Coupon 2—3 m lang 95

Untertallien aus guten weichen Stoffen, mit einfacher Festongarnitur, mit eleganter Stickerei und Bandgarnitur **95 ₰**

Kopfkissenbezüge 80×80 cm aus gutem Wäschetuch mit Festonstickerei oder Fältchen-Garnitur, enorm Stück **95 ₰**

1 elegantes **Ruhekissen** Ia. Kapokfüllung **95 ₰**

Schreibwaren.

4 Gross Reissnägel	95
10 Rollen Clossetpapier	95
20 Bromsilberkarten	95
100 Bogen Seidenpapier in 50 verschiedenen Farben	95
2 Carton Briefpapier	95
100 Bogen Leinenpapier }	
100 Bogen Leinencouverts } zus.	95
1 Briefordner	95
1 Postkarten-Album	95

Parfümerie.

1 Rasiergarnitur } zus.	95
1 St. Rasierseife }	
1 Carton enthaltend:	
1 Haarbürste } zus.	95
1 Kamm }	
1 Spiegel }	
3 Flaschen Eau de Cologne	95
1 Gummi-Frisierkamm	95
1 Toiletten-Kasten	95
10 Stück Toiletteneife	95

Bijouterie-Artikel.

1 Herren-Uhrkette	95
1 Zigarren-Etui	95
1 eleg. Armband	95
1 Damen-Brosche	95
1 Cravatten-Nadel	95
1 Paar Manschettenknöpfe	95
1 eleg. Ring	95
1 Paar Ohrringe	95

Gardinen und Teppiche.

1 Stück Plüsch-Vorlage	95
3 St. Wachstuch-Wandschoner	95
1 waschechte Tischdecke	95
1 Filztischdecke	95
1 Paar Brise-Bise mit Volant	95
1 Pfund gute Bettfedern	95
1 Köper Store 8 m. Kurbelstick.	95
2 Pfund Bettfedern	95
1 Frottir-Handtuch m. Fr.	95
2 „ Handtücher	95

Herren-Artikel.

Herren-Artikel.

1 Paar feste Hosenträger	95
2 Paar Herren-Manschetten	95
1 Normal-Jacke	95
1 Arbeits-Hemd	95
3 farb. Herren-Serviteurs	95
4 Paar Herrensocken	95
3 Paar bessere Herrensocken	95
2 Paar halbweise Herrensocken	95

Herren-Kravatten.

Zum Aussuchen 4 Stck.	95
1 Karton enthaltend:	
1 Rasiernapf, 1 Rasiermesser	95
1 Herren-Spazierstock	95
1 Herren-Regenschirm	95
1 Knaben-Unteranzug	95
1 Dtzd. Papierkragen } zusammen	
1 Messerstab }	95
3 Papier-Serviteurs }	

1 eleganter Kragenschoner	95
1 Kinder-Rucksack	95
2 Paar Hosenträger	95
1 Paar Herren-Handschuhe	95
1 Herren-Gürtel	95
4 Herrentaschentücher	95
1 Herren-Portemonnais	95
1 Herren-Brieftasche	95
1 Flasche Birkenwasser	95

1 Herren-Mütze	95
1 Haarbürste	95
1 Tabakspfeife	95
1 Taschenlampe mit Batterie	95
1 Taschenmesser	95
1 Arbeiter-Schürze blau oder grün	95
1 Kragenschoner	95
3 weisse Serviteurs	95

Ich hatte **Gelegenheit** von meinem Freiburger Hause

einen Waggon Steingut

besonders preiswert zu erstehen und gelangen diese Waren zu **noch nicht gekannten Preisen** zum Verkauf.

Rein Aluminium-Pfannen mit Stiel 18 cm	95 ₰
Rein Aluminium-Casserolle 14 cm . .	95 ₰
Rein Aluminium-Fleischtopf 14 cm . .	95 ₰
Rein Aluminium-Kochtopf 18 cm . . .	95 ₰
Rein Aluminium-Omelettpfanne . . .	95 ₰
je 1 S. Aluminium-Schaumlöffel, -Schöpflöffel	95 ₰
1 Zinkeimer 28 cm.	95 ₰
1 Zinkwanne oval.	95 ₰
1 Zinkwanne rund	95 ₰
10 St. Speiseteller flach oder tief . . .	95 ₰
1 Satz Schüsseln, 6 Stück	95 ₰
1 Satz Milchkannen, decoriert, 5 Stück .	95 ₰

Elegante grosse **Waschgarnituren** mit grossem Krug und 36 cm Schüssel, Nachttopf, Seifen- und Zahnbürstchen-Schale Wert b. 3.75, Garnitur 95 ₰

Einzelne **Krüge u. Schüsseln** 36 bis 40 cm mit Goldrand, Wert bis 2.50, Stück . . . . 95 ₰

Salz- und Mehlfässer mit hohen Holzrücken, 2 Stück . . . . 95 ₰

Porzellanteller dick tief und flach, 6 Stück . . . . . 95 ₰

100 000 Stück **Wäsche-Klammern** 8 Dtz. **95 ₰**

Blumenkübel mit Untersatz decoriert, ... 2 Stück **95 ₰**

2 weisse Steinguttonnen mit Goldschrift
2 Gewürztonnen, ... zusammen **95 ₰**

10 Kaffeebols extra gross **95 ₰**

Auf alle übrigen Artikel doppelte Rabattmarken.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 56 II. Blatt (Evang.: Felicitas.) **Emmendingen, Dienstag, 7. März 1911** (Kath.: Thom. v. Aq.) **46. Jahrgang**

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 5. März. Der Verein „Heimatliche Kunstpflege", die freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde, hat, nachdem ihr Vorsitzender, Schriftsteller Albert Geiger, kürzlich sein Amt niedergelegt hatte, in einer schwachbesuchten Versammlung seine Auflösung beschlossen. Der Verein litt unter der Interessenlosigkeit aller derer, die sich so gern „Kunstfreunde" zu nennen pflegen. Es ist ein offenes Geheimnis, wie traurig bestellt es heute mit der „Kunststadt" Karlsruhe ist. Nicht allein daß die maßgebenden Faktoren fehlen, um der badischen Residenz ihren alten künstlerischen Ruf zu wahren, auch das Publikum ist mißmutig und hält sich in strenger Reserve.

oc. **Karlsruhe**, 5. März. Die Bruttoeinnahmen bei den diesjährigen beiden Festhallenmaskenbällen betrugen zusammen 9890 Mark, die Ausgaben 5908 Mk., so daß eine Reineinnahme von nahezu 4000 Mark verblieb. — Am Sonntag, den 19. März, wird hier eine Versammlung abgehalten zwecks Gründung eines Landes-Wohnungs-Vereins. Die Versammlung wird vom Gr. Ministerium des Innern einberufen.

oc. **Baden-Baden**, 5. März. In der Oos im Stadtteil Lichtental ist ein 2 Jahre altes Kind ertrunken. Die Leiche ist geländet.

oc. **St. Georgen i. Schw.**, 5. März. Der „Schwarzwald-Gauverband badischer und württembergischer Musikvereine" hält hier am Sonntag, den 12. März, seinen diesjährigen Gautag ab. Der Gau umfaßt 9 badische und 11 württembergische Musikvereine bezw. Musikkapellen. Bei seiner Tagung wird er sich vor allem mit der Bestimmung des Festortes für das im Jahre 1912 abzuhaltende 7. Musikfest und der Festlegung der Gesamtchöre, der Ernennung der Preisrichter beschäftigen.

oc. **Bötzingen**, 5. März. Während im Hinterdüllinger Bezirk die Maul- und Klauenseuche in einzelnen Ortschaften erlischt und in anderen zu stehen kommt, hat sie im Bezirk Triberg und Donaueschingen weiter um sich gegriffen. In Schwenningen, der freundnachbarlichen Grenzstadt, mußte unter anderen Notschlachtungen auch die eines wertvollen Gemeindesarrens erfolgen.

oc. **Vom Feldberg**, 5. März. Der Schneesturme ist noch kein Ende! Am Freitag ging über weite Gebiete des Schwarzwaldes stundenlang anhaltendes Schneetreiben nieder, so daß der Neuschnee die Ausübung des Wintersports wiederum gestattet. Zeitweise wehte es derartig, daß man keine 10 Schritte weit sah.

oc. **Singen a. H.**, 5. März. Direktor Eugen Zimmermann an der Realschule mit Realprogymnasium hier ist auf Ansuchen von Leitung dieser Anstalt enthoben und zum Professor am Friedrichsgymnasium in Freiburg ernannt worden. Direktor Stemmler am Realgymnasium in Buchen wurde in gleicher Eigenschaft an die Realschule mit Realprogymnasium in Singen versetzt.

oc. **Bohlingen** (Amt Konstanz), 5. März. Gestern nacht kurz nach 2 Uhr ist in der Riedlinger'schen Säge- und Oelmühle Feuer ausgebrochen. Die Mühle brannte bis auf den Grund nieder. Sämtliche Maschinen sind vernichtet. Der Besitzer ist versichert, er leidet aber trotzdem ganz empfindlichen Schaden.

oc. **Von der Reichenau**, 5. März. Untersee und Rhein sind nun vollständig eisfrei. Der Sturm der letzten Tage hatte ganze Eishügel zwischen Allensbach und Hegner aufgetürmt.

oc. **Konstanz**, 5. März. Am Freitag und Samstag haben rund 2000 italienische Arbeiter den hiesigen Bahnhof im Durchgangsverkehr passiert. Freitag abend brachten 3 Extraschiffe von Bregenz 1200 und heute 2 weitere Extraschiffe 800 Italiener.

oc. **Konstanz**, 5. März. Das Hotel „zur Post" ging durch Kauf aus dem Besitz von Elektrotechniker Einhart an Herrn Emmendörfer, zuletzt Oberkellner in Karlsruhe, über. Die Uebernahme erfolgt am 15. März.

oc. **Vom Bodensee**, 5. März. Der Sturm ist in den letzten Tagen mit einer Heftigkeit aufgetreten, wie das nur selten erlebt wird. Bei Rorschach kippte ein Nachen um. Der Insasse konnte gerettet werden. In Tiefenbach kam infolge des heftigen Orkans ein Haus ins Schwanken und drohte einzustürzen. Das Haus wird abgetragen werden müssen.

oc. **Pforzheim**, 5. März. Die Generalversammlung des hiesigen Konsumvereins e. G. m. b. H. beschloß in ihrer letzten Sitzung, die von nahezu 500 Mitgliedern besucht war, ohne Widerspruch auf Antrag der Verwaltung im Bäckereibetrieb die reine Tagesarbeit einzuführen. Der Antrag wurde dadurch herbeigeführt, daß das Oberlandesgericht als zweite Instanz entgegen dem Landgericht auf Klage eines Nachbars den Konsumverein verurteilte, das die Nachtruhe störende Geräusch der Bäckerei zu vermeiden.

oc. **Bruchsal**, 5. März. In der Zeit vom 9. Januar bis 25. Februar ds. Js. erhielten in den hiesigen Volksschulen 545 Kinder warmes Frühstück (Milch mit Brödchen). — Der Sommertagszug findet auch in diesem Jahre am Josefstag statt. — In Langenbrücken wurde durch den heftigen Sturm ein Ziegel von einem Dache gewebt, der dem 7jährigen Knaben des Maurers Dickisser den Arm abschlug.

oc. **Mannheim**, 5. März. Im 5. Stock einer Wohnung hatten allein gelassene Kinder mit Streichhölzern gespielt, wodurch Kleidungsstücke und Möbel in Brand gerieten. Das Feuer hatte bereits eine bedeutende Ausdehnung angenommen, als es einem Schutzmann im letzten Augenblick gelang die Kinder zu retten und das Feuer zu löschen. — Im Vorort Feudenheim reinigte ein lediger Lehrer seinen noch mit einer Patrone geladenen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die im gleichen Raum sitzende Mutter des Lehrers wurde von dem Geschoß schwer verletzt.

oc. **Vom Neckar**, 5. März. In Hirschhorn am Neckar hielt der Fuhrmann Fetzer mit seinem mit 2 Pferden bespannten Wagen am Ufer des Neckars. Als sich der Fuhrmann auf einen Augenblick entfernte scheuten die Pferde und liefen in den Neckar. Wagen und Pferde verschwanden in den Fluten.

Von den Parteien.

oc. **Karlsruhe**, 5. März. Als Reichstagskandidat der fortschrittlichen Volkspartei für den 10. Wahlkreis Karlsruhe-Durlach soll wurde heute nachmittag von einer unter Vorsitz von Stadtrat Dr. Weil an Stelle des gesundheitlich verhinderten Dr. Heimberger abgehaltenen auch von auswärts sehr stark besuchten Wahlkreis-Konferenz Stadtrat Dr. Ludwig Haas einstimmig aufgestellt. Der Gewählte nahm die Kandidatur an, erklärte als sein politisches Programm das der fortschrittlichen Volkspartei und entwickelte in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede eine Reihe von Gesichtspunkten, die bei der Führung des Wahlkampfes in Betracht kommen.

Gerichtszeitung.

— Eine Rabenmutter stand in der Person der 22 Jahre alten Monteursehefrau Karoline Langjahr, geb. Engelhardt, von Großsachsenheim vor der Heilbronner Strafkammer. Die Langjahr, deren Mann auswärts als Monteur tätig ist, hatte ihr am 28. Juni 1910 geborenes Bübchen derart vernachlässigt und geplagt, daß es an den Rand des Grabes kam. Als man auf die Leiden des Kindes aufmerksam wurde, untersuchte der Stadtarzt von Großsachsenheim das Kind. Er fand es in einem schmutzigen Bett in verwahrlostem Zustand. Das Gesicht des Kindes war ganz schwarz und sein Körper mit Schmutz überzogen, es machte, obwohl dreiviertel Jahre alt, den Eindruck eines dreimonatigen Kindes, so abgemagert war das kleine Körperchen. Die Angeklagte, die nach der Geburt des Kindes geäußert haben soll, es wäre das beste, wenn es gleich sterben würde, wurde vom Schöffengericht Maulbronn wegen Mißhandlung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte die unnatürliche Mutter Berufung eingelegt, die aber von der Strafkammer verworfen wurde.

— Das Nürnberger Kriegsgericht verurteilte den Soldaten Geltz vom 19. Infanterieregiment, der sich aus Furcht vor dem Exerzieren die Hälfte des rechten Zeigefingers abgeschnitten hatte, zu einem Jahr Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Eine Mordtat des Raubmörders Philippsohn im Bruchsaler Landesgefängnis.

Bruchsal, 6. März. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt: Der im Jahre 1908 vom Schwurgericht Offenburg wegen des Raubmordes am Glaswaldsee im Schwarzwald zum Tode verurteilte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte August Philippsohn aus Rußland hat gestern früh in der Abteilung für Geisteskranke des Landesgefängnisses Bruchsal, wohin er im August 1909 eingeliefert worden war, den ersten Aufseher Kaufmann erstochen und den Aufseher Schmidt schwer verwundet. Die Untersuchung über den Hergang der Tat ist noch im Gange. Allem Anschein nach hat der Täter die Waffe sich selbst hergestellt.

Zu der Mordtat geht der „Bad. Presse" noch folgende Meldung zu:

Bruchsal, 5. März. Eine furchtbare Szene spielte sich heute vormittag im Landesgefängnis ab. Als der Wärter Schmidt die Zelle des ehemaligen Schneiders Philippsohn öffnete — der, wie erinnerlich am Glaswaldsee einen Mannheimer Rechtsanwalt meuchlings ermordete und dafür zum Tode verurteilt, vom Landesherrn aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist — drang Philippsohn mit einer spitzen Schere (einer sogen. Fensterscheere), die er vom Arbeitssaal weggeschmuggelt hatte, (nach einer anderen Darlegung hatte sich Philippsohn die Waffe selbst zurecht gemacht) auf den Wärter ein und verletzte ihn schwer am Arme. Inzwischen war der Wärter Kaufmann dazugesprungen; wie der Blitz versetzte Philippsohn diesem einen wuchtigen Stich in die Brust, worauf Kaufmann tot niedersank, der Doppelmörder hatte das Herz des Unglücklichen durchstochen. Darauf wandte er sich nochmals zu dem schwerverletzten Wärter Schmidt und brachte ihm zwei weitere lebensgefährliche Stiche in den Rücken bei. Nur mit Aufbietung weiteren Personals konnte der Wütende gebändigt und in Fesseln gelegt werden. Die schreckliche Tat war hier weniger bekannt; erst Abends erfuhren einzelne vom Aufsichtspersonal das Vorgegangene. Allgemein wird das Ereignis besprochen und entsprechend kommentiert.

Vermischte Nachrichten.

— Straßenunruhen in Metz. Am Sonntag Abend kam es in Metz zu einer erregten Straßenszene. Vier junge Schlächtergesellen machten Lärm auf der Straße und sollten verhaftet werden. Sie widersetzten sich aber mit Schlagringen und Messern und konnten erst überwältigt werden, als einige Soldaten zu Hilfe eilten. Die Menge nahm für die Verhafteten-Partei und erging sich in aufreizenden Redensarten.

— Erstickt sind in Bamberg bei einem Zimmerbrand drei Kinder im Alter von 1 bis 4 einhalb Jahren.

— Automobilverbot. Die stimmberechtigten Bürger des Kantons Graubünden haben in einer Volksabstimmung mit 10 500 geg. 3000 Stimmen den Initiativvorschlag auf Erlaß eines gänzlichen Verbotes für Automobile auf dem Gebiete des ganzen Kantons zugestimmt.

— Brand eines Kinematographentheaters. Beim Brand eines Kinematographentheaters in einer Ortschaft bei Bologoje, Gouvernement Nowgorod, sind etwa 90 Personen, darunter viele Kinder, umgekommen. 40 Personen wurden verletzt.

— Eine Skandal-Affäre. Telegramme aus Danville in Virginia berichten, daß der seit 5 Jahren im Amte befindliche dortige Polizeipräsident als ein gefährlicher Verbrecher entlarvt wurde, der vor ungefähr 14 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt und aus dem Zuchthaus entwichen war. Der Polizeichef namens Morris wurde festgenommen, degradiert und sodann nach dem Zuchthaus abgeführt, um seine Strafe abzubüßen.

— Hungersnot in China. Wie der Daily Mail telegraphiert wird, ist die Hungersnot in Anhoi (China) und besonders in der Provinz Kwangsi groß und furchtbarer als selbst in dem schrecklichen Jahre 1906. Die Bevölkerung wandert massenhaft nach dem Süden ab. 2000 Auswanderer sind bereits im Hafen von Shanghai eingetroffen.

— Die Juwelen der Amerikanerin. Auf die Wiedererlangung der Juwelen, die der Frau Drummond an Bord des Dampfers „Amerika" gestohlen wurden, ist eine Belohnung von 20 000 Mk. ausgesetzt worden. Die Bestohlene ist sehr reich. Ihre Kinder von ihrem ersten Gatten Marshal Field besitzen über 100 Millionen Dollar. Zu dem Schmuck gehörte auch eine vollkommene tiefgeformige schwarze Perle von über 1½ Zentimeter Durchmesser. Da der Diebstahl auf hoher See verübt wurde, sind auf dem deutschen Schiff vorläufig nur Privatdetektive tätig, bis die deutschen Behörden den Staat Neuyork oder die Bundesbehörden um ihr Eingreifen ersuchen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsführender K. Epping u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Aus der Schule.

(Wahres Geschichtchen.)

Der Lehrer will erklären,
Was Gut und Böse sei.
„Gut ist ... nun laßt mal hören,
Was denkt ihr euch dabei?"

Da hebt die ganze Klasse
Die Finger in die Höh' —
„Nun?" — „Gut ist eine Tasse
Kathreiners Malzkaffee!"

(Der Lehrer macht's!)

Geschäftsbericht der Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

über das Geschäftsjahr 1910.

1. Calla-Conto.

Einnahmen.

An Saldo-Vortrag	M.	25 128	42
„ Stammanteile	„	8 657	43
„ Depositen und Spareinlagen	„	305 563	23
„ Zurückbezahlte Vorschüsse	„	72 855	—
„ Prolongierte Vorschüsse	„	681 920	—
„ Wechsel-Conto	„	394 786	06
„ Conto-Corrente v. Mitglieder	„	613 415	64
„ „ v. Banken	„	870 615	45
„ Zinsen-Conto	„	89 100	74
„ Effekten-Conto	„	7 047	30
„ Geschäftsunkosten-Conto	„	621	15
„ Haus-Conto	„	36 819	80
„ Delkredere-Conto	„	135	57
„ Reservefond-Conto	„	161	—
	M.	3 056 826	79

Ausgaben.

Pr. Stammanteile zurückbezahlt	M.	9621	54
„ Depositen und Spareinlagen	„	310 861	05
„ Neue Vorschüsse	„	55 975	—
„ Prolongierte Vorschüsse	„	681 920	—
„ Wechsel-Conto	„	436 823	33
„ Conto-Corrente an Mitglieder	„	565 363	87
„ „ „ Banken	„	925 578	06
„ Zinsen-Conto	„	823	38
„ Effekten-Conto	„	28 706	45
„ Geschäftsunkosten-Conto	„	13 623	41
„ Haus-Conto	„	213	94
„ Delkredere-Conto	„	217	01
„ Saldo-Vortrag	„	27 660	25
	M.	3 056 826	79

2. Gewinn- u. Verlust-Berechnung.

Einnahmen.

Zinsen auf Vorschüsse, Conto-Corrente, Hypotheken und Effekten	M.	83 188	59
Auf 1910 rückständige Effektenzinsen	„	3 105	40
	M.	86 293	99

Ausgaben.

Zinsen auf Depositen, Spareinlagen, Conto-Corrente und Effekten	M.	44 948	56
Geschäftsunkosten-Conto für Telefon, Bücher, Impressen, Brief- und Stempelmarken und für gemeinnützige Zwecke	„	1155	03
Steuer, Umlage, Handelskammer	„	3207	23
Gehalt an Direktor, Cassier, Controlleur, Stellvertreter des Vorstandes und Lokalmiete	„	7 800	—
Diäten an die Aufsichtsräte	„	840	—
Auf 1911 vorauserhobene Zinsen	„	1849	70
Reingewinn	„	26 493	47
	M.	86 293	99

3. Gewinn-Verteilung.

Reingewinn	M.	26 493	47
	M.	26 493	47

10% dem gesetzlichen Reservefond	M.	2649	34
6% Dividende den Stammanteilen	„	15 794	70
Dem Spezialreservefond	„	8 049	43
	M.	26 493	47

4. Delkredere-Conto.

Abschreibung	M.	217	01
Saldo-Vortrag	„	4953	94
	M.	5170	95

Saldo-Vortrag	M.	5 035	38
Eingang	„	135	57
	M.	5170	95

5. Vermögensbestand.

Aktiva.

Cassa-Conto	M.	27 660	25
Wechsel-Conto	„	133 435	94
Effekten-Conto	„	465 042	63
Vorschuß-Conto	„	189 675	—
Conto-Corrente Mitglieder	„	785 993	97
dito Banken	„	55 047	93
Mobilien-Conto	„	10	—
Zinsen-Conto auf 1910 fällige Effektenzinsen	„	3105	40
	M.	1 659 971	12

Passiva.

Stammanteile	M.	275 958	50
Depositen und Spareinlagen	„	1 177 018	84
Conto-Corrente Mitglieder	„	31 641	98
dito Banken	„	5 810	57
Reservefond-Conto	„	87 551	19
Spezial-Reservefond-Conto	„	75 186	40
Delkredere-Conto	„	4 953	94
Zinsen-Conto auf 1911 vorauserhobene Zinsen	„	1849	70
	M.	1 659 971	12

6. Effektenbestand.

M.	44 000.—	4%	Badische Eisenbahn-Obl.
„	38 000.—	3½%	dito „ „
„	166 000.—	3%	Deutsche Reichs-Anleihe
„	30 000.—	4%	dito dito
„	50 000.—	4%	dito Reichs-Schatzanweisungen
„	52 000.—	3½%	Rhein. Hypothekenbank-Pfandbriefe
„	100 400.—	4%	dito dito dito
„	4 000.—	4%	Frankf. Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe
„	17 500.—	4½%	Riegeler Brauerei-Obligationen
„	16 000.—	4½%	Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen-Obl.

7. Mitgliederzahl.

Stand am 1. Januar 1910		959
Zugang 1910		60
		1019
Ausgeschieden durch Kündigung	16	
„ „ Tod	19	
„ „ Ausschluß	24	59
Stand am 1. Januar 1911		960

Emmendingen, den 31. Dezember 1910.

Rudolf Hetzel, Direktor.

Hermann Frank, Gr. Bezirkstierarzt.

Hermann Schachenmeier, Gemeinderat.

C. Sexauer, Mühlebesitzer, Vorsitzender.

Wilh. Vogel, Bürgerm.

Friedr. Hafner, Privat.

A. Burger, Cassier.

Wilhelm Hertsch, Privat.

Carl Dürr, Gemeinderat.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

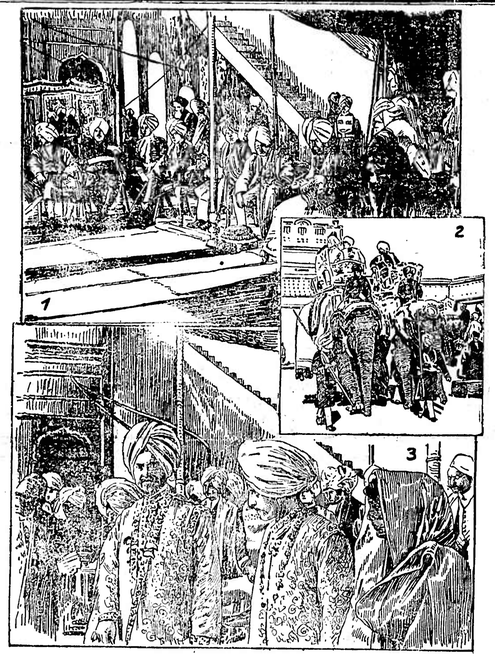
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 57 (Evang.: Quatember †.) Emmendingen, Mittwoch, 8. März 1911 (Kath.: Quatember †.) 46. Jahrgang

Die Hochzeit am Hofe des Maharadschahs von Kapurthala.

In der Pariser Gesellschaft hat dieser Tage eine Vermählung das größte Aufsehen erregt, die im fernen Indien gefeiert wurde. Der Maharadschah von Kapurthala, ein in den Pariser Salons sehr bekannter orientalischer Fürst, der mit einer Europäerin vermählt ist, hatte eine Anzahl hervorragender Pariser Persönlichkeiten zur Hochzeit seines Sohnes, des Prinzen Tikka, mit der schönen Prinzessin Brinda von Sudbal eingeladen. Auch der Bräutigam und die Braut haben lange in Paris geweilt und sind dort in den Kreisen der Aristokratie sehr beliebt. So folgten denn viele Hocharistokraten der Einladung, unter ihnen Prinz Anton von Orléans und der Prinz und die Prinzessin Amadée von Broglie. Das Fest wurde mit orientalischem Prunk gefeiert. Aber neben Zeremonien, die den Märchen von Tausendundeiner Nacht zu entstammen schienen — so dem Zug indischer Fürsten auf ihren herrlich geschmückten Elefanten — gab es auch Festlichkeiten in europäischem Stil und von einwandfreiem Pariser Geschmack. Kein Geringerer als André de Fouquières, der anerkannte Meister der französischen Eleganz, war nach Indien berufen worden, um einen großen Kotillon zu leiten und überhaupt dieser indischen Hochzeit alle Reize der Pariser Geselligkeit zu verleihen.



1. Der Maharadscha von Kapurthala im Kreise seiner Kinder. 2. Der Maharadscha auf seinem Elefanten an der Spitze des Zuges der indischen Fürsten. 3. Der Maharadscha, der Bräutigam Prinz Tikka, die Braut Prinzessin Brinda.

Von dem Hochzeitsfeste am Hof des Maharadschas von Kapurthala

Koloniales.

Die Operationen gegen die Aufständischen auf Ponape sind beendet worden. Der älteste Offizier der vor Ponape versammelten deutschen Seestreitkräfte, Fregattenkapitän Vollerthum, meldet hierzu aus Guam: Der ganze Stamm der Dschokaisch ist gefangen, 15 Mörder, die am Blutbade vom 18. Oktober beteiligt waren, sind auf Grund des Urteils des Bezirksamtmanns vom 24. Februar standrechtlich erschossen worden. Alle übrigen Aufständischen, zusammen 426 Menschen, sind nach Yap verbannt und werden dorthin von Titania übergeführt. Fast alle im Besitze von Eingeborenen befindlichen Gewehre sind abgeliefert. Die schnelle und gründliche Erledigung hat nachhaltigen Eindruck gemacht. Die Eingeborenen, bei denen starke Friedensneigung vorherrscht, empfinden die verhängten Strafen als gerecht. Der Bezirksammann und die Weißen der Kolonie halten die Anwesenheit des „Condor" für ausreichend, die übrigen Schiffe sind daher hier entbehrlich. 130 Mann der Polizeitruppe bleiben zurück. „Nürnberg" geht nach den Truklinseln (Karolinen), um dort Urteil und Strafe bekannt zu geben. Alle Verwundeten befinden sich auf „Emden" zur Ueberführung nach Tsingtau. Ihr Befinden ist gut. Sie befinden sich in der Genesung und werden völlig wiederhergestellt werden mit Ausnahme des Obermatrosen Meyer, dessen linkes Bein amputiert werden mußte.

Ansiedelung ehemaliger Frontunteroffiziere.

Wiederholt schon wurde die Not besprochen, die viele Truppenteile haben, Kapitulanten für die Front zu finden, und als Grund dafür hervorgehoben, daß der Zivilversorgungsschein für ehemalige Frontunteroffiziere vielfach einen sehr zweifelhaften Wert hat, da ihnen bei Besetzung der Zivilbeamtenstellen meist die ehemaligen Bureauunteroffiziere vorgezogen werden. Hierzu sei auf den Vorschlag der Landwirtschaftskammer von Pommern hingewiesen, daß man Unteroffizieren nach zwölfjähriger Dienstzeit, soweit sie es vorziehen, anstatt des Zivilversorgungsscheins, die Vergünstigung gewähren solle, sich unter erleichterten Bedingungen auf einem kleinen Rentengute anzusiedeln. Gar mancher deutsche Bauernsohn würde, wenn ihm diese Aussicht winkte, sich zur Kapitulation entschließen, während er es heute nicht tut. Die frische fröhliche Soldatenzeit sagt ihm wohl zu, aber der Gedanke, nachher sein Leben lang über Akten gebückt in einem Bureau zu sitzen, hat für ihn nichts Verlockendes. Gerade solche Leute wären aber für den Frontdienst von besonderem Wert. Für diese Kapitulanten wäre der landwirtschaftliche Unterricht, der schon jetzt den aus der Landwirtschaft stammenden Mannschaften erteilt wird, weiter auszubauen. Rom, das durch seine Legionen die Welt beherrschte, brachte seine gedienten Soldaten nicht in Bureaux unter, sondern siedelte sie an, und zwar besonders an den Grenzen des Reiches.

Vom Untergang des „U 3".

Ueber den Unfall des Unterseebootes U. 3 am 17. Januar und seine Bergung bringt die neueste Nummer der Marine-Rundschau einen längeren Aufsatz vom Chef der Inspektion des Torpedowesens, Fregattenkapitän Michelsen. Er bestätigt in der Hauptsache die früheren Darstellungen über den Verlauf der Rettung, bringt aber noch verschiedene bisher nicht bekannt gewordene Einzelheiten. Mit welcher Schnelligkeit die Hilfeleistung ins Werk gesetzt wurde, zeigen die verschiedenen Zeitangaben. Danach sank das Fahrzeug um 10,25 Uhr vormittags. Der Kommandant seines Begleitboots U. 1, dem die unregelmäßigen Bewegungen von U. 3 schon vorher aufgefallen waren, fuhr sofort an die Unfallstelle heran und setzte ein bereitgehaltenes Faltboot aus, das sogleich die Telephonboje von U. 3 aufnahm und das Telephon besetzte. Dann fuhr er mit höchster Fahrt auf den mit der Kompensierung seiner Kompasse beschäftigten kleinen Kreuzer Augsburg zu, dessen Kommandant gleichfalls die unregel-

---

Excoriatrium.

Roman von Pierre Maël.

Autorisierte Uebersetzung von S. Lesser.

64) (Nachdruck verboten.)

Am andern Morgen versammelten sich alle um den Verwundeten, dem man viel Ehre antat und da der Arzt eine reichlichere Kost gestattet hatte, stritt man sich darum, wer ihm bewirten dürfe, um die Kost des Hospitals vollgültig zu ersetzen.

Die Anwesenheit Armelles schien Romain besonders viel Freude zu bereiten.

Er ließ sich im Laufe des Gespräches hinreißen, ihr zu sagen:

„Wissen Sie, Armelle, was ich an Ihrer Stelle tun würde?"

„Nein, wirklich nicht", antwortete das junge Mädchen; „lassen Sie michs wissen".

„Nun denn", erwiderte von Quelern, „da Toulon viel näher ist als Lorient, so würde ich ohne irgend jemanden um Erlaubnis zu bitten, in den Zug steigen und ohne Aufenthalt nach Genua fahren, um dort jemanden zu überraschen, den ich kenne . . . und Sie auch".

Alle mußten lachen, während Armelle über und über errötete.

„Wirklich, Romain", erwiderte Frau von La Fougeraye, „Sie geben mir da einen ausgezeichneten Gedanken ein. Ich werde ihn ausführen, ohne zu zögern und gleich morgen werde ich Armelle dahin mitnehmen. In drei Tagen sind wir wieder zurück".

Yahne hatte nicht ein Wort gesprochen. Ein- oder zweimal im Laufe der Unterhaltung hatte sie beobachtet, wie Romain den Blick auf sie richtete.

Es lag nichts Feindseliges in dem Blick, nur eine gewisse Unruhe konnte man daraus erraten. Es war augenscheinlich, daß der Verdacht noch in dieser zerrissenen Seele schlummerte, und daß die geringste Ursache ihn aufs neue erwecken konnte.

Yahne hielt dieser Prüfung siegreich stand. Es geschah sogar, daß sie derselben ein so süßes, eindringliches Lächeln entgegensetzte, daß Romain sich seines Mißtrauens schämte und die Augen abwandte.

Man verbrachte den ganzen Tag auf das heiterste. Als Armelle nach drei Tagen in Begleitung von Frau von La Fougeraye zurückkam, sagte der Verwundete sie scherzend, ob Genua eine Stadt sei, die ihr gefallen könnte, ob sie deren schöne Marmorpaläste bewundert habe.

„Bah", antwortete die Waise witzig, „ich ging nicht hin, um Paläste zu besuchen; aber da ich Zeit gehabt habe, sie zu sehen, würde ich mich mit einem derselben begnügen, wenn ich die traditionelle Hütte nicht finden sollte".

Siebzehntes Kapitel.

Die Regelung ziemlich dringender Verwaltungsangelegenheiten riefen Herrn von La Fougeraye nach Bretagne zurück. Seine Frau wollte ihn nicht allein dahin zurückkehren lassen. Und fast war es rührend zu sehen, welche aufrichtige Zuneigung diese Frau ihrem Manne bewies, deren kleinste Inkonsequenzen einst von der Verleumdung so riesig aufgebauscht worden waren. Wenn jemals die bösen Reden giftiger Zungen Lügen gestraft wurden, so war es wohl in diesem Fall; Frau von La Fougeraye hatte es niemals verdient, daß man ihr Betragen so übel deutete. Wie viele Frauen gibt es, von denen man mit verschleierten Worten kleine Sünden berichtet, und die besser sind als ihr Ruf, und die besonders besser sind, als die lieben tugendhaften Seelen, die ihnen zu ihrem Renommee verhelfen!

Man ließ Armelle in Toulon zurück, damit sie Yahne noch in den wenigen Tagen der Unbeweglichkeit, die die Faktität dem Kranken vorgeschrieben, Gesellschaft zu leisten, und besonders, um ihr beizustehen, denen Aerzte unter den bestmöglichsten Bedingungen zu bewerkstelligen.

Natürlich benützte das junge Mädchen diesen Aufenthalt von nahezu einer Woche, um mit Yahnes Einwilligung ihren Verlobten wiederzusehen.

Die Tätigkeit Renes von Mejan war nicht so anstrengend, daß er sich die Freude eines kurzen Erscheinens in Toulon versagen mußte.

Das raubte ihm kaum vierundzwanzig Stunden und außerdem gestattete die Rücksicht auf die Welt nicht, daß er sich länger bei seiner Braut aufhielt. Er versuchte keinen Widerspruch.

Einmal kam er bis in das Marinehospital und sprach den Wunsch aus, Romain zu sehen. Der Schiffsleutnant war glücklich darüber, ihn empfangen zu können, und die beiden jungen Männer unterhielten sich auf das vertraulichste, wie zu der Zeit, wo ihre Freundschaft noch keine Einbuße gelitten hatte.

Während sie sich unterhielten, kam Yahne zur gewohnten Stunde.

Sie erschrack, als sie von Mejan am Bett ihres Gatten sitzen sah, und Romain sah dies und schrieb es natürlich einer peinlichen Erinnerung zu, die plötzlich dadurch heraufbeschworen worden war.

Rene, im Gegenteil, schien nichts derartiges zu empfinden. Indem er sich erhob, um die junge Frau zu begrüßen, sagte er heiter zu dem Verwundeten:

„Mein lieber Romain, hier ist Ihre Frau, die Ihre Stellung als guter Schutzengel wieder einnehmen will. Ich würde es mir niemals verzeihen können, wenn ich auch nur auf eine Minute Frau von Quelern in der kostbaren Anwendung ihrer Zeit an Ihrem Krankenlager aufhalten würde. Darum lasse ich Sie allein mit ihr".

(Fortsetzung folgt.)